

Allerdings, auch der alte Karlheinz Blaschke konnte noch zu einer verstörenden Herausforderung werden: Wenn er einmal zu viel, zu einseitig, aber voller moralischem Furor und persönlicher Anfeindung auch dann noch über eine vierzigjährige DDR-Geschichtswissenschaft und ihre vorgeblichen Exponenten urteilte, als diese schon längst und gründlich ausgekehrt worden waren. Und was hat Karlheinz Blaschke geritten, zu seinem 80. Geburtstag ausgerechnet den Nazi-Soziologen Hans Freyer als Opfer aufgeputzter FDJ-Studenten zu zeichnen und dann noch als weisen Weltsichtigen zu zitieren? Man hätte den alten Mann an die Hand nehmen wollen... Aber Karlheinz Blaschke ließ sich nicht führen, schon lange nicht mehr. Er ruhte in sich, in seinen Erfahrungen, seinen Überzeugungen, in seiner Welt, die von der verlockenden Dichotomie der DDR geprägt worden war, die Freund und Feind klar sortierte und säuberlich auseinanderhielt.

Es ist Mode geworden, einem Gestrigen Gestrigkeit vorzuwerfen, und so exponiert, wie er war, hat sich Karlheinz Blaschke dafür prädestiniert. So manchem Übereifrigen möchte man Blaschkes Lieblingspruch entgegenhalten, die Bernhard von Chartres zugeschriebene Metapher von den Zwergen, die auf den Schultern von Riesen stehen und deshalb weiter sehen

können. – Sie, lieber Herr Blaschke, hätten diesen Spruch unbedingt in ihrem Nachruf lesen wollen; schon deshalb muss er hinein. – Ich glaube, dass man stolz auf Karlheinz Blaschkes Schultern stehen kann und dass man ihn enttäuschen würde, sähe man nicht weiter. Es bleibt abzuwarten, ob man dereinst auf den Schultern jener stehen kann, die heute bisweilen so eifertig und abschätzig besserwissen.

Wenn wir weiter sehen, dann betrifft das allerdings auch den Kernbereich Blaschkescher Geschichtsvorstellung, sein Sachsenbild, das einer historischen Beschwörung gleichkommt. Dass und wie Blaschke an dieser Geschichtskonstruktion Sachsens bis zu seinem Ende festgehalten hat, macht ihn zum Dinosaurier in unserer heute dekonstruktivistischen Welt: vielleicht überholt, aber unbedingt groß!

Dem Menschen hinter diesem großen Mann war schwer nahezukommen. Fraternisierung und alkoholgeschwängerte Geselligkeit blieben Karlheinz Blaschke zeitlebens fremd. Das übrigens machte ihn einmal mehr zum Außenseiter, wohl auch in den Augen der bewunderten älteren ost-westdeutschen Kollegen, deren durchzechte Tagungsnächte in den fünfziger, sechziger und siebziger Jahren gruppenkonstituierend gewesen sind. Jenseits seiner charismatischen Auftritte wirkte Karlheinz Blasch-

ke dagegen meist steif und nüchtern, wie in einem selbstgewählten Korsett gefangen, das wohl schon der 16-jährige Junge getragen haben muss, der sich den Archivarberuf in der Abkehr von den Menschen erwählte. Aber wenn Karlheinz Blaschke, selten und kurz, diesen Schutzschild hob, traf man einen empfindsamen, humorvollen Menschen. Innere Kraft zog er aus seinem lutherischen Glauben, seinem tiefen Gottvertrauen. Die wichtigste Bezugsperson seines Lebens blieb freilich seine Ehefrau Renate, die als hochangesehene Professorin an der TU Dresden eine erfolgreiche eigene wissenschaftliche Karriere vorzuweisen hatte, die ihm aber in all den Jahren gleichwohl den Rücken freihielt. Karlheinz Blaschke hat früh die Liebe seines Lebens gefunden und dass die Eheleute Blaschke sich diese Liebe über 60 Ehejahre hinaus bis zum Schluss bewahrt haben, war ihm der größte Segen und Trost in allen Fährnissen.

Was also würde der alte, am Ende seines Lebens stehende Blaschke dem 17-jährigen Soldaten Karlheinz auf der Flucht und neben dem toten Kameraden gesagt haben: Lauf weiter, Junge, und halte den Rücken gerade, es wird, trotz allem, ein reiches, ein gutes, ein großes Leben.

Dr. André Thieme

Verein für sächsische Landesgeschichte

Rückblick auf das Vereinsjahr 2020

Seit gut einem Jahr hat der Verein für sächsische Landesgeschichte e. V. einen neuen Vorstand (vgl. Judith Matzke: Verein für sächsische Landesgeschichte. Bestandsaufnahme – Ziele – Perspektiven. In: Sächsische Heimatblätter 66 (2020), Heft 1, S. 73-74). Der 1992 gegründete Verein, der in der Tradition des 1946 aufgelösten Sächsischen Altertumsvereins steht, hat gemäß seiner Satzung den Auftrag, Forschungen zur sächsischen Geschichte zu fördern und an der Ausprägung von Verständnis für sächsische Landeskunde und Heimatgeschichte mitzuwirken. Als eine Vereinigung von professionellen Historikerinnen und Historikern sowie geschichtsinteressierten Laien möchte er vor allem aktuelle Ergebnisse landesgeschichtlicher Forschung einem breiten Publikum vermitteln und den Austausch zwischen beiden Seiten unterstützen.

Der Ende 2019 gewählte Vorstand hat das erklärte Ziel, für den Verein einen Weg der Erneuerung zu gehen. Die Angebote des Vereins, die ursprünglich aus Vorträgen, Exkursionen, Tagungen und verschiedenen Publikationsformaten bestanden hatten, waren aufgrund geringer Nachfrage in den letzten Jahren auf eine Vortragsreihe im Hauptstaatsarchiv Dresden reduziert worden. Neue Zielgruppen zu erreichen, vielseitigere Veranstaltungsformate und eigene Projekte zu entwickeln, eine breitere Verankerung in ganz Sachsen, die Gewinnung von Kooperationspartnern, die intensivere Einbeziehung der Vereinsmitglieder und moderne Formen der Öffentlichkeitsarbeit waren deshalb einige der durch den neuen Vorstand formulierten Ziele. Und es stand auch die ganz grundsätzliche Frage im Raum, ob das Ehrenamt in einem historischen Verein für Geschichtsinteressierte noch eine zeitgemäße Form des Engagements ist. Ein Jahr später ist es an der Zeit, eine erste Bilanz zu ziehen.

Das Jahr 2020 sollte für den Verein zu-

nächst die Möglichkeit bieten, verschiedene Veranstaltungsformate und Angebote zu erproben und je nach Resonanz das künftige Programm danach auszurichten. Geplant war die Fortsetzung der Vortragsreihe im Hauptstaatsarchiv Dresden, ergänzt um eine Exkursion zur Landesausstellung nach Zwickau, einen außerhalb Dresdens stattfindenden Vortrag und einen Workshop für historisch arbeitende Vereine. Daneben sollten gemeinsame Veranstaltungen mit der SLUB Dresden und dem Sächsischen Landeskuratorium Ländlicher Raum stattfinden, eine Mitgliederbefragung durchgeführt und die Vorstandssitzungen für jeden Interessierten offen gestaltet werden.

Beherrschende Themen auch unserer Vereinsstätigkeit im Jahr 2020 wurden indes durch die Corona-Pandemie die Aufrechterhaltung der Vorstandsarbeit und die fortlaufende Anpassung unserer Angebote – stets mit dem Ziel, unter den jeweiligen Rahmenbedingungen noch das Optimum unserer Vorhaben zu verwirklichen. Eini-

ges war trotz allem möglich: So blicken wir zurück auf die erste Veranstaltung des Jahres, die historische Pilgerreise mit Professor Enno Bünz im vollen Vortragssaal des Hauptstaatsarchivs Dresden im Februar und auf den sehr gelungen Neustart unseres Programms nach der verordneten Pause im September. Sowohl der Vortrag von Michael Wetzel zu Detlev Graf von Einsiedel in Wolkenburg als auch der Workshop für Geschichtsvereine in Dresden wurden von unseren Mitgliedern wie von weiteren Zielgruppen sehr gut angenommen. Die Mitgliederversammlung im Oktober fand dagegen bei bereits wieder stark ansteigenden Infektionszahlen nur im recht kleinen Kreis statt. Doch wer da war, hörte nicht nur einen interessanten Vortrag von Lennart Kranz über das Schicksal des „Goldenen Reiters“ nach 1945, sondern erlebte auch spontane Berichte von Zeitzeugen über die damaligen Vorkommnisse.

Der Verein konnte damit bei nur vier möglichen Veranstaltungen und ab September unter Kapazitätsbeschränkungen insgesamt 162 Teilnehmende erreichen. Der Workshop „Formate – Vernetzung – Perspektiven“ für historisch arbeitende Vereine wurde gar mit einem Preis des Landestourismusverbands Sachsen über 1.000 Euro ausgezeichnet (Vgl. zu dieser Veranstaltung die separate Dokumentation in diesem Heft). Außerdem fanden fünf Vorstandssitzungen statt, darunter drei als Videokonferenzen, und eine für alle an der Vereinsarbeit Interessierten offene.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit und beabsichtigte Gespräche mit potenziellen Kooperationspartnern konnten nicht im geplanten Umfang realisiert werden. Während Anfang März 2020 die Präsentation der Vereinsarbeit im Rahmen des Tags der Archive im Hauptstaatsarchiv Dresden noch möglich war, mussten die gemeinsamen Veranstaltungen mit dem Sächsischen Landeskuratorium Ländlicher Raum zur Weiterbildung von Heimatforschenden,

die Vorstellung beim Dresdner Verein für Genealogie und ein Stand auf dem Dresdner Geschichtsmarkt abgesagt werden. Engere Kontakte konnten jedoch zur Dresdner Seniorenakademie geknüpft werden, die das Vortragsangebot des Vereins für sächsische Landesgeschichte bereits seit Herbst 2020 in ihr Semesterprogramm aufgenommen hat. Besonders erfolgreich ist darüber hinaus der im November 2019 ins Leben gerufene Twitter-Account des Vereins, der mittlerweile fast 380 Follower aufweist und die Vereinsangebote nicht nur über Sachsen hinaus bekannt macht, sondern auch schon so manche wertvollen Hinweise zum Beispiel auf Förderprogramme oder geeignete Räumlichkeiten für unsere Veranstaltungen erbracht hat. Aufgebaut wurde darüber hinaus ein Mail-Verteiler, der Mitglieder wie Interessenten in regelmäßigen Abständen mit aktuellen Vereinsinformationen versorgt. Auch die Informationen im Mitteilungsteil der Sächsischen Heimatblätter konnten ausgebaut werden.

Dem Ziel einer stärkeren Einbeziehung der Mitgliederinteressen diente die im Laufe des Jahres durchgeführte Umfrage, an der sich 28 Mitglieder sowie vier Interessenten an der Vereinsarbeit beteiligten, was einer Rücklaufquote von etwa 30 Prozent entspricht. 87,5 Prozent der Teilnehmenden zeigten sich mit dem Veranstaltungsprogramm 2020 zufrieden bis sehr zufrieden. Bei etwa der Hälfte besteht Interesse an einer aktiveren Beteiligung an der Vereinsarbeit, etwa durch eigene Vorträge, die Organisation von Veranstaltungen oder die Mitarbeit an Projekten, während sich lediglich ein Viertel mehr gesellige Aktivitäten wünscht. Knapp 80 Prozent der Teilnehmenden empfinden den Mitgliedsbeitrag als angemessen oder gar zu niedrig – was den Vorstand jedoch nicht davon abhalten wird, weiterhin über eine Reduzierung der finanziellen Hemmschwellen für den Beitritt insbesondere von Studie-

renden und Auszubildenden nachzudenken. Weiterverfolgt wird in jedem Fall die Idee der Stiftung eines Preises für studentische Abschlussarbeiten zu Themen der sächsischen Geschichte und Kultur, den 85 Prozent der Umfrageteilnehmer begrüßen würden. Neben vielfältigen inhaltlichen Wünschen, etwa einer stärkeren Berücksichtigung des Mittelalters und der Frühen Neuzeit oder der Präsentation aktueller Schwerpunkte der Archäologie, der Denkmalpflege, von Forschungseinrichtungen und von Museen, gingen auch zahlreiche Vortragsangebote von Mitgliedern selbst ein, die im Programm der kommenden Jahre einbezogen werden. Für einige Anregungen wie eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit und engere Kooperationen mit anderen Vereinen sind bereits erste Schritte getan. Andere Wünsche wie eine Neugestaltung der Homepage oder eine Wiederaufnahme der eigenen Publikationstätigkeit des Vereins sind wichtige Vorhaben für 2021 bzw. werden weiter zu diskutieren sein.

Ergebnis der vielfältigen Anregungen und Ideen zur Gestaltung der Vereinsjubiläen in den Jahren 2022 (1992 Gründung des Vereins für sächsische Landesgeschichte e. V.) und 2024 (1824 Gründung des Königlich Sächsischen Altertumsvereins) ist die Begründung einer AG Jubiläen, die sich abseits des Veranstaltungsprogramms 2021 konstituieren wird. Jedes interessierte Mitglied ist eingeladen, sich zur Vorbereitung dieser Jubiläen an der Arbeitsgruppe zu beteiligen.

Auch wenn einige Veranstaltungen und beabsichtigte Gespräche mit möglichen Kooperationspartnern nicht stattfinden konnten, blicken wir zufrieden auf das Vereinsjahr 2020, freuen uns insbesondere über 13 neue Vereinsmitglieder und möchten den begonnenen Neustart 2021 unter hoffentlich besseren Rahmenbedingungen fortsetzen.

Dr. Judith Matzke

Veranstaltungsprogramm 2021

9. März 2021, 18:00 Uhr

Kino in Dresden 1896-1933

Vortrag von Prof. Dr. Winfried Müller

(Dresden) in der Gedenkstätte Bautzner Straße in Dresden

13. April 2021, 18:00 Uhr

„Studirens unnd guter Künste darff sich keiner schämen, er sey weiß Standes er wolle“

– Zum Universitätsbesuch des sächsischen

Adels im späten Mittelalter und in der beginnenden Frühneuzeit

Vortrag von Dr. Fanny Münnich (Leipzig) in der Gedenkstätte Bautzner Straße in Dresden

11. Mai 2021, 18:00 Uhr

Zu Diensten. Häusliches Dienstpersonal in städtischen Bürgerhaushalten in Sachsen (1835-1918)

Vortrag von Dörthe Schimke M. A. (Dres-

den) in der Gedenkstätte Bautzner Straße in Dresden

19. Juni 2021, 10:00 Uhr (zugleich Mitgliederversammlung)

Die Wettiner und Sachsen im Spätmittelalter – eine Erfolgsgeschichte?

Vortrag von Prof. Dr. Joachim Schneider (Dresden) in der Gedenkstätte Bautzner Straße in Dresden

10. Juli 2021, 10:00 – ca. 17:00 Uhr

Die Festung Königstein als Museum im Wandel

Sommerfest des Vereins für sächsische Landesgeschichte mit Vortrag und Führungen

7. September 2021, 18:00 Uhr

Das Ende der Wildnis. Die Entdeckung der Sächsischen Schweiz um 1800
Vortrag von Henrik Schwanitz M. A. (Dresden) im Hauptstaatsarchiv Dresden

10./11. September 2021

Gemeinsam stark? Zittau und der Sechs-Städte-Bund

Tagung im Rathaus Zittau in Kooperation mit der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften und dem Zittauer Geschichts- und Museumsverein

2. Oktober 2021, 10:00 Uhr

Friedrich Wilhelm Heinrich von Trebra und der Wiederaufstieg des Marienberger Bergbaus in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts

Vortrag von Dr. Danny Weber (Leipzig) in Marienberg mit anschließendem Stadt-rundgang

15. Oktober 2021

Landtagsgeschichte (digital) – Stand und Perspektiven

Präsentation mit Prof. Dr. Josef Matzerath (Dresden) und anderen Gästen in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB)

9. November 2021, 18:00 Uhr

Hoffen, protzen, trauern. Der Zittauer Epitaphienschatz als Quelle für die Landesgeschichte
Vortrag von Dr. Peter Knüvener (Zittau) im Hauptstaatsarchiv Dresden

13. November 2021

#Geschichtsvereine21.
Formate – Vernetzung – Perspektiven
Workshop für historisch arbeitende Vereine in Kooperation mit dem Sächsischen Landeskuratorium Ländlicher Raum e. V. in Kohren-Sahlis

7. Dezember 2021, 18:00 Uhr

Die kursächsische Reichstagsgesandtschaft im späten 18. Jahrhundert
Vortrag von Dr. Friedrich Quaasdorf (Leipzig) im Hauptstaatsarchiv Dresden in Kooperation mit dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Aufgrund der gegenwärtigen Einschränkungen für Veranstaltungen aller Art können wir momentan nicht absehen, ob bzw. ab wann unser Programm planmäßig durchgeführt werden kann. Aktuelle Hinweise dazu entnehmen Sie bitte unserer Homepage. Haben Sie Interesse an den Angeboten des Vereins, möchten Sie sich an unseren Aktivitäten beteiligen oder wünschen Sie sich Unterstützung durch den Verein bei Ihrer landesgeschichtlichen oder heimatkundlichen Arbeit, dann können Sie gern Kontakt mit uns aufnehmen.

Kontakt:

Verein für sächsische Landesgeschichte e. V.
c/o Sächsisches Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden, Archivstraße 14,
01097 Dresden

Internet:

www.saechsische-landesgeschichte.de

E-Mail:

kontakt@saechsische-landesgeschichte.de

Twitter: @LaGeschSachsen

IMPRESSUM Sächsische Heimatblätter

ISSN 0486-8234

Unabhängige Zeitschrift für Sächsische Geschichte, Landeskunde, Natur und Umwelt

Mitteilungsblatt des Vereins für sächsische Landesgeschichte e. V. und des Zentrums für Kultur und Geschichte e. V.

Herausgeber: Dr. Lars-Arne Dannenberg und Dr. Matthias Donath in Zusammenarbeit mit einem Redaktionsbeirat

Anschrift: Zentrum für Kultur//Geschichte, Dorfstraße 3, 01665 Niederjahna
shb@zkg-dd.de

Redaktion: Dr. Lars-Arne Dannenberg, Dr. Matthias Donath

Redaktionsbeirat: Dr. Jens Beutmann, Prof. Dr. Enno Bünz, Günter Donath, Prof. Dr. Angelica Dülberg, Anneliese Eschke, Dr.-Ing. Gerhard Glaser, Klaus Gumnior, Dr. Konstantin Hermann, Dr. Wolfgang Hocquél, Prof. Dr. Uwe Ulrich Jäschke, Dr. Igor Jenzen, Prof. Dr. Winfried Müller, Martin Munke, Dr. Wolfgang Schwabenicky, Dr. André Thieme, Dr. Michael Wetzell, Dr. Peter Wiegand

Herstellung: Redaktions- und Verlagsgesellschaft Elbland mbH Meißen

Erscheinungsweise: Vierteljährlich

Bezugsbedingungen: Die Zeitschrift ist im Jahresabonnement (4 Ausgaben) zum Preis von 40,00 € inklusive MwSt., Versand und Porto zu beziehen. Die Aufnahme eines Abonnements ist jederzeit möglich bei anteiligem Abopreis. Kündigungen müssen schriftlich bis zum 15. November eines Jahres für das Folgejahr an das Zentrum für Kultur//Geschichte, Dorfstraße 3, 01665 Niederjahna, eingegangen sein. Im freien Verkauf kostet das Einzelheft zwischen 10,00 € und 15,00 €.

Für den Inhalt der Beiträge sowie die Ab bildungsrechte zeichnen jeweils die Autoren verantwortlich. Jede Verwertung der Inhalte außerhalb der Grenzen des Urheberrechts ist unzulässig. Nachdruck, auch auszugsweise, darf nur mit Zustimmung der Herausgeber erfolgen.

Titelbild: Messe in der römisch-katholischen Propsteikirche St. Trinitatis in Leipzig, Foto: Bistum Dresden-Meißen